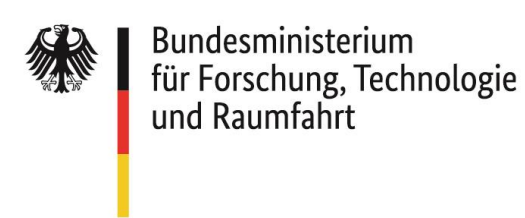




Gefördert durch:



Ein neues Instrument für eine bessere Klimaanpassung in der Region

Der neue Klimaatlas der Region Stuttgart

01 Der Klimaatlas in Zahlen Starke Zugriffe und gutes Feedback

Umfang

- 41 interaktive Kartenlayer
- 4 Scrollytellings
- Umfassende Wissensbibliothek

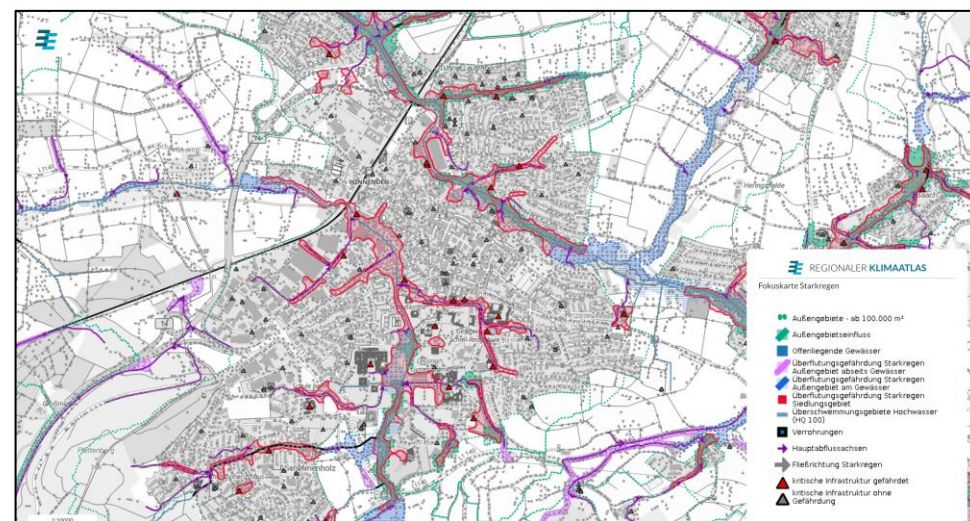
Zugriffszahlen

- In den ersten 8 Monaten 2026 gab es 4266 Zugriffe
- 24 Zugriffe pro Werktag

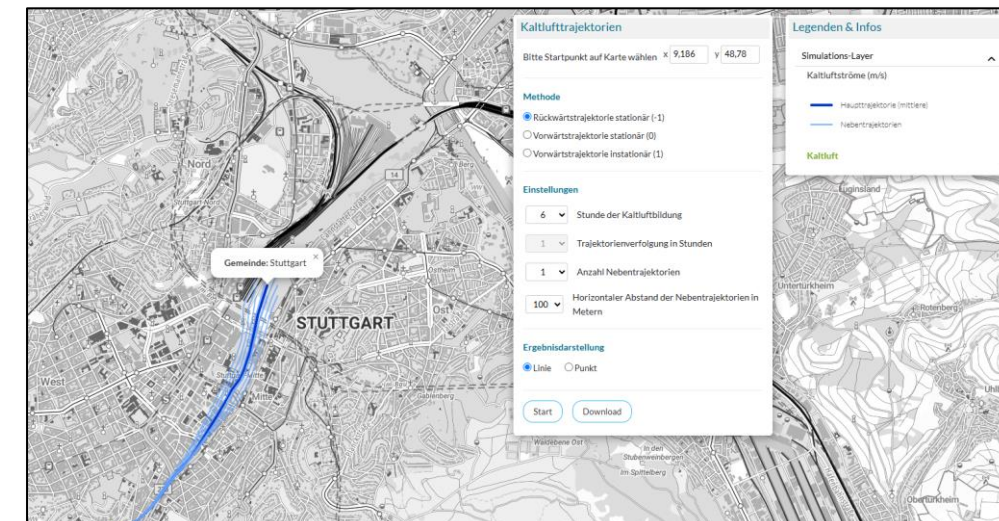
Feedback

- Difu Befragung: 82% sagen der Atlas hilft (teilweise) Klimaanpassung besser in Planungen zu integrieren

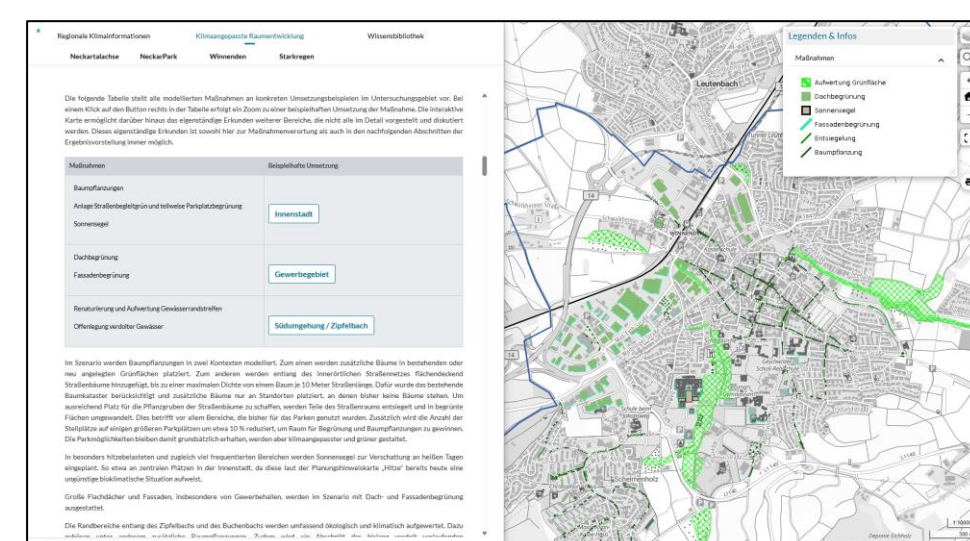
02 Neue Inhalte aus ISAP II Laufend verbessert und erweitert



Fokuskarte Starkregen



Trajektorientool



Zwei neue Scrollytellings



Erweiterung der
Wissensbibliothek und
Druckfunktion

Der Klimaatlas wurde in enger Zusammenarbeit mit der Region für die Region entwickelt. Er bietet umfassende Informationen und Planungsgrundlagen für die Klimaanpassung.

In ISAP II wurde der Klimaatlas laufend auf Grundlage des Feedbacks der Nutzenden weiterentwickelt und punktuell erweitert

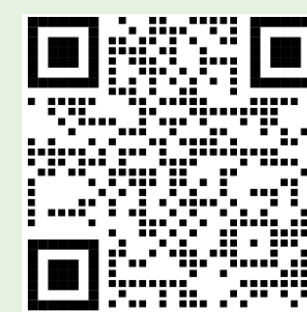
03 Ihr Feedback Hier können Sie eintragen was an den neuen Funktionen und Inhalten noch verbessert werden kann.

Entwicklung des Klimaatlas

Der Klimaatlas wurde im Rahmen des BMFRT Förderprojektes ISAP (Integrative Stadtregionale Anpassungsstrategien) von einem Projektteam aus Wissenschaft und Praxis mit enger Einbindung regionaler

Den Klimaatlas entdecken

Die neuen Funktionen sowie weiterführende Informationen finden Sie im Regionalen Klimaatlas.





Gefördert durch:



Klimainformationen für die Anpassungsplanung

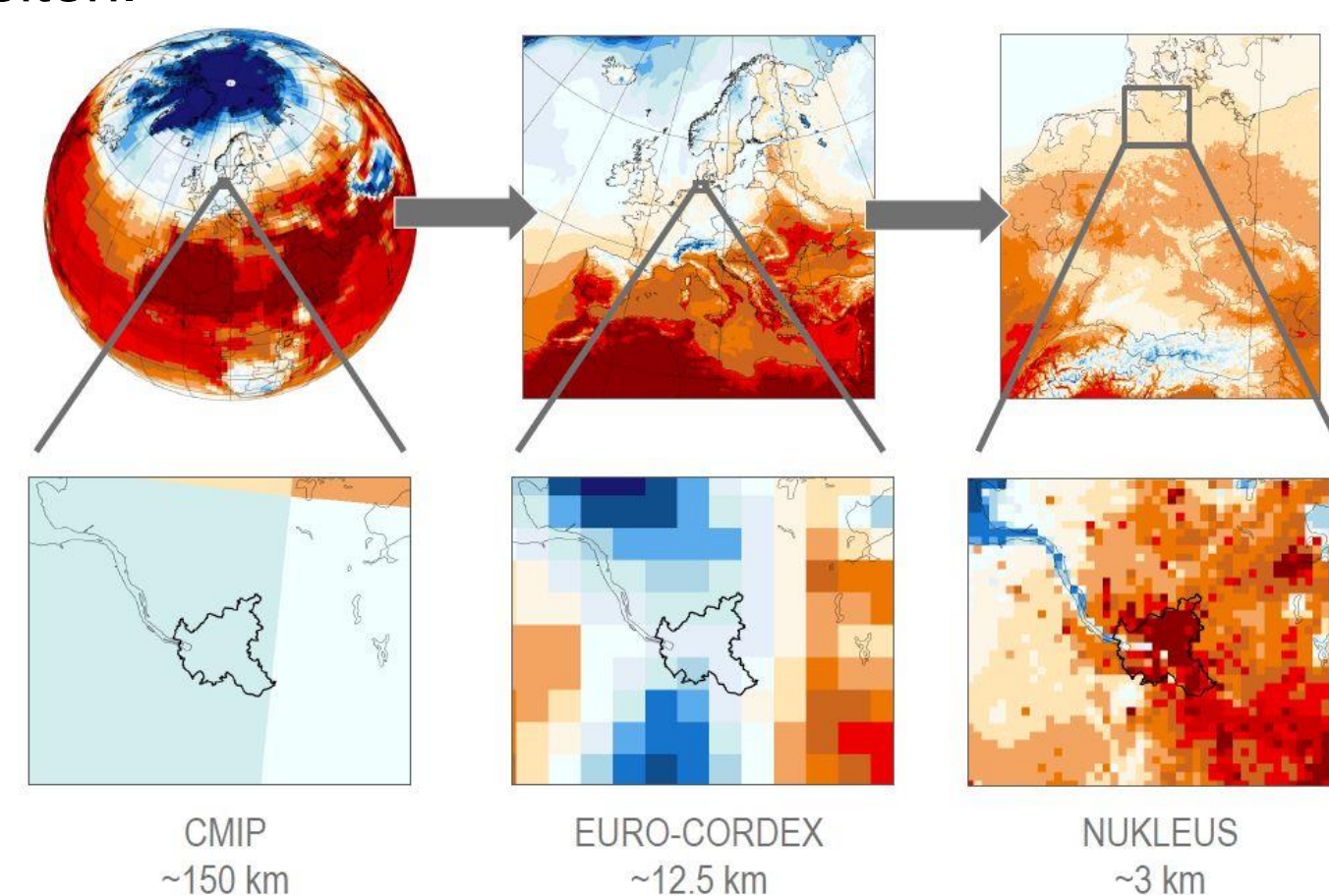
Hintergrund und Aufgabenstellung

- Im Klimawandel ändern sich die Umweltbedingungen und –Risiken.
- Dies wirkt sich in vielfältiger Weise auf die Umwelt, die Belastung der Menschen und die Ökonomie aus.
- Für die Planung von Anpassungsmaßnahmen werden belastbare Informationen benötigt, wie sich die Klimabedingungen ändern, beispielsweise der jahreszeitliche Verlauf sowie die Intensität und Häufigkeit von Extremereignissen.
- Die Forschung kann derartige Informationen zu den Klimabedingungen liefern, die dabei helfen können Anpassungsbedarfe und –notwendigkeiten für verschiedene nutzerorientierte Anwendungsbereich besser zu bestimmen.
- Die Vorgaben, für welche klimatischen Bedingungen Klimaanpassung erfolgen soll, muss dabei von den Planern vorgegeben werden. In ISAP/RegIKlim wurden die Bedingungen einer 2°C bzw. 3°C wärmeren Welt gewählt.

Für die regionale Anpassung an den Klimawandel werden belastbare Informationen zu Klima-Risiken und Klima-Änderung benötigt.

Klimasimulationen auf der Kilometer-Skala

- In ISAP und RegIKlim wurden Klimaszenarien-Simulationen für Deutschland in einer Auflösung von ca. 3km erzeugt.
- Diese bieten eine verbesserte Basis für die Abschätzung zukünftiger Klimaänderungen, da sie u.A. konvektive Prozesse besser abbilden.
- Ensemble erlauben die Abschätzung von Unsicherheiten und Spannweiten.

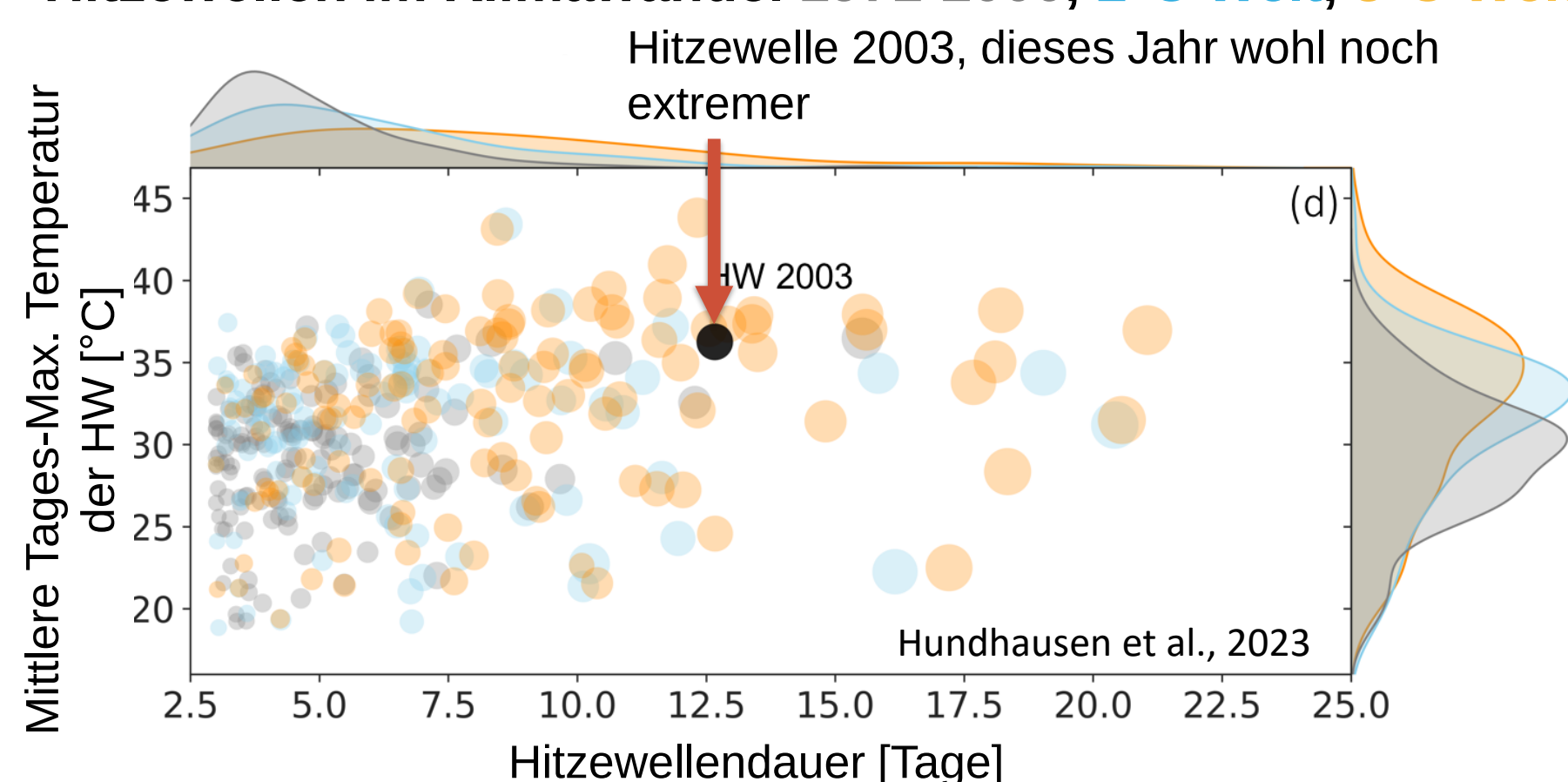


Quelle: BMFTR RegIKlim NUKLEUS Projekt; Kevin Sieck

Die in RegIKlim erstellten Ensembles von Klimasimulationen auf der km-Skala erlauben genauere Aussagen über den regionalen Klimawandel. Sie sind besser geeignet Input für lokale Wirk-Modelle bereitzustellen.

Anwendung: Hitzestress im Klimawandel

Hitzewellen im Klimawandel 1971-2000, 2°C Welt, 3°C Welt

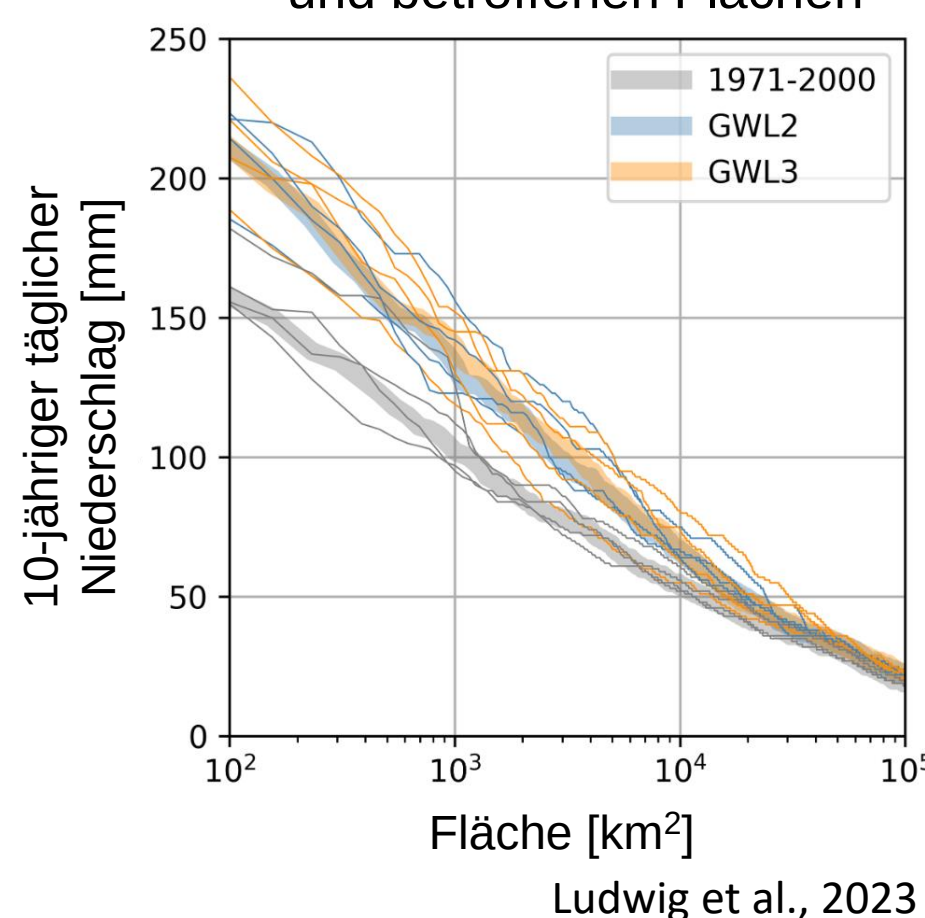


Zukünftige Änderungen (teilweise schon in 2026)

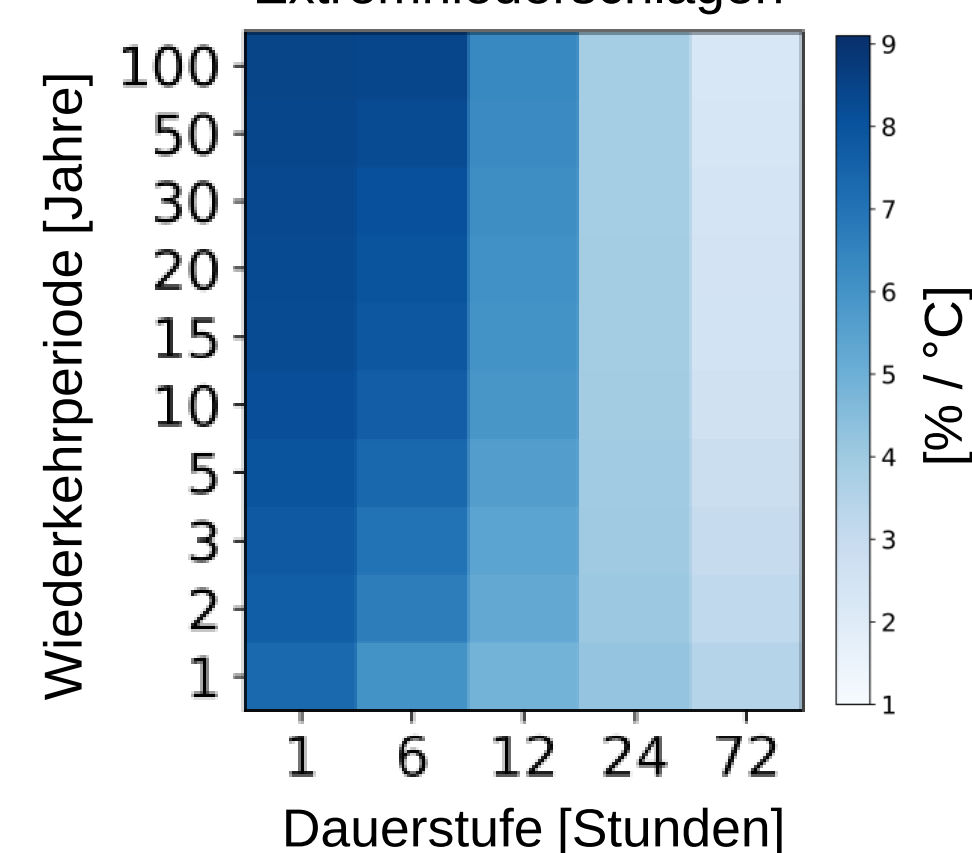
- Die Hitzebelastung wird in Zukunft stark zunehmen.
- Hitzewellen werden nicht nur heißer, sondern können auch länger andauern.
- Hitzewellen können früher im Jahr vorkommen als bisher, vor allem aber bis in die Herbstmonate auftreten.
- Großer Hitzestress (sehr heiße Tage, Tropennächte) werden auch in höheren Lagen auftreten, die bisher noch nicht stark betroffen sind.
- Stärkere Verdunstung und längere Trockenperioden können den Wasserbedarf erhöhen.

Anwendung: Starkniederschläge

Änderung von Intensitäten und betroffenen Flächen



Änderung von Extremniederschlägen



Hundhausen et al., 2024

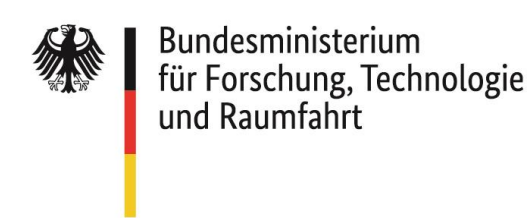
Zukünftige Änderungen

- Extreme Niederschläge werden in der Zukunft intensiver werden und größere Flächen betreffen.
- Die Stärke des Anstiegs hängt vom Grad der Erwärmung ab, unterscheidet sich aber bezüglich Wiederkehrperiode und Dauerstufe.
- Diese Zunahme ist am stärksten bei kurzen, sehr intensiven Ereignissen, während mehrtägige Niederschläge weniger stark zunehmen.
- Die Gesamtmenge des Niederschlags im Sommer wird dagegen tendenziell abnehmen.





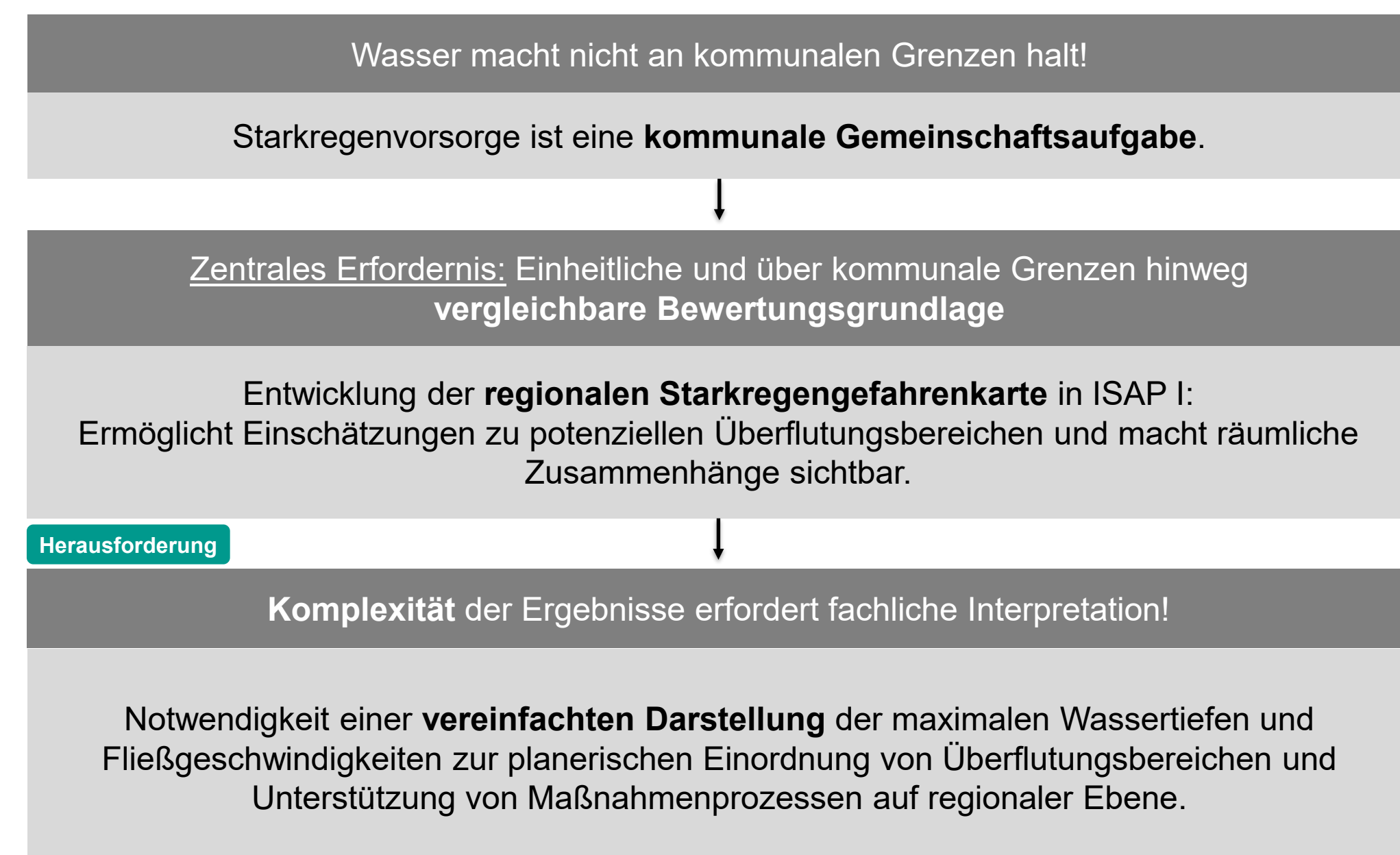
Gefördert durch:



Ein neues Instrument für Kommunikation und Planung in der Region Stuttgart

FOKUSKARTE STARKREGEN

01 VERANLASSUNG & ZIELSETZUNG Starkregenvorsorge gemeinsam denken



Für die Integration von Starkregengefahren in die Regionalentwicklung ist ein Instrument erforderlich, das komplexe Informationen in räumliche Handlungsschwerpunkte für Analyse, Kommunikation und Maßnahmenumsetzung überführt!

02 METHODIK Komplexe Inhalte in verständliche Handlungsschwerpunkte übersetzen

Grundlagendaten:

- Regionale Starkregengefahrenkarte
- Gewässerstrukturen
- Siedlungsbereiche
- sensible/kritische Infrastrukturen
- Überschwemmungsgebiete
- Modellierungen zum Einfluss von Zuflüssen aus dem Außengebiet
- ...

Verknüpfung jedes Aufmerksamkeitsraumes mit **typischen Handlungsansätzen** der Starkregenvorsorge (Empfehlungen des Merkblatts DWA-M 119)



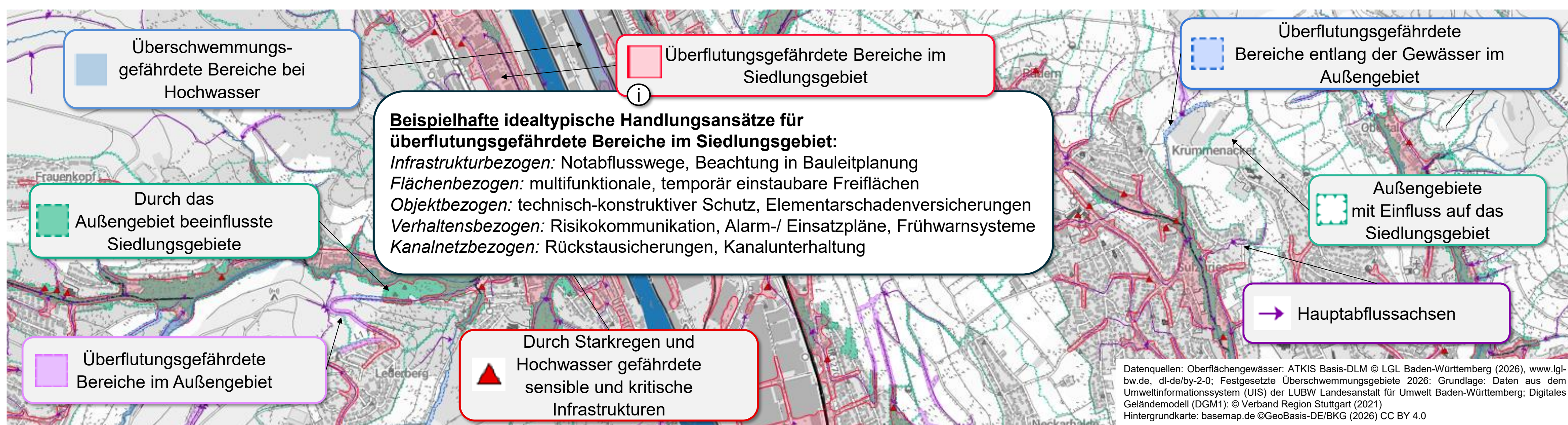
Aufmerksamkeitsraum

Iterativer Beteiligungsprozess mit kommunalen Akteur:innen



Die Fokuskarte Starkregen weist Aufmerksamkeitsräume aus, in denen Gefährdungen auftreten können oder besonderer Handlungsbedarf besteht. Zugeordnete Maßnahmenoptionen zeigen auf, wie diesen Gefährdungen begegnet werden kann.

03 Fokuskarte Starkregen Vom Aufmerksamkeitsraum zur Maßnahme

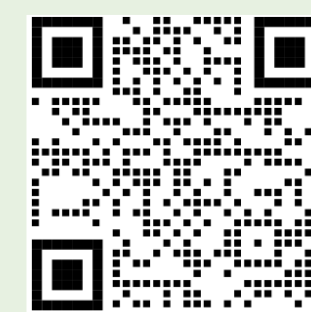


FAZIT

Die Fokuskarte Starkregen unterstützt Kommunen dabei, Risiken frühzeitig einzuschätzen, Maßnahmen zu priorisieren und die regionale Abstimmung zu erleichtern. Als gemeinsame Planungs- und Kommunikationsgrundlage liefert die Fokuskarte wichtige Impulse für eine klimaresiliente Region Stuttgart.

FOKUSKARTE ONLINE ENTDECKEN

Die Fokuskarte Starkregen sowie weiterführende Informationen finden Sie im Regionalen Klimaatlas und in der zugehörigen Wissensbibliothek.



HINWEIS

Die Fokuskarte Starkregen stellt keine rechtsverbindliche Grundlage dar und ersetzt keine kommunalen Detailanalysen.



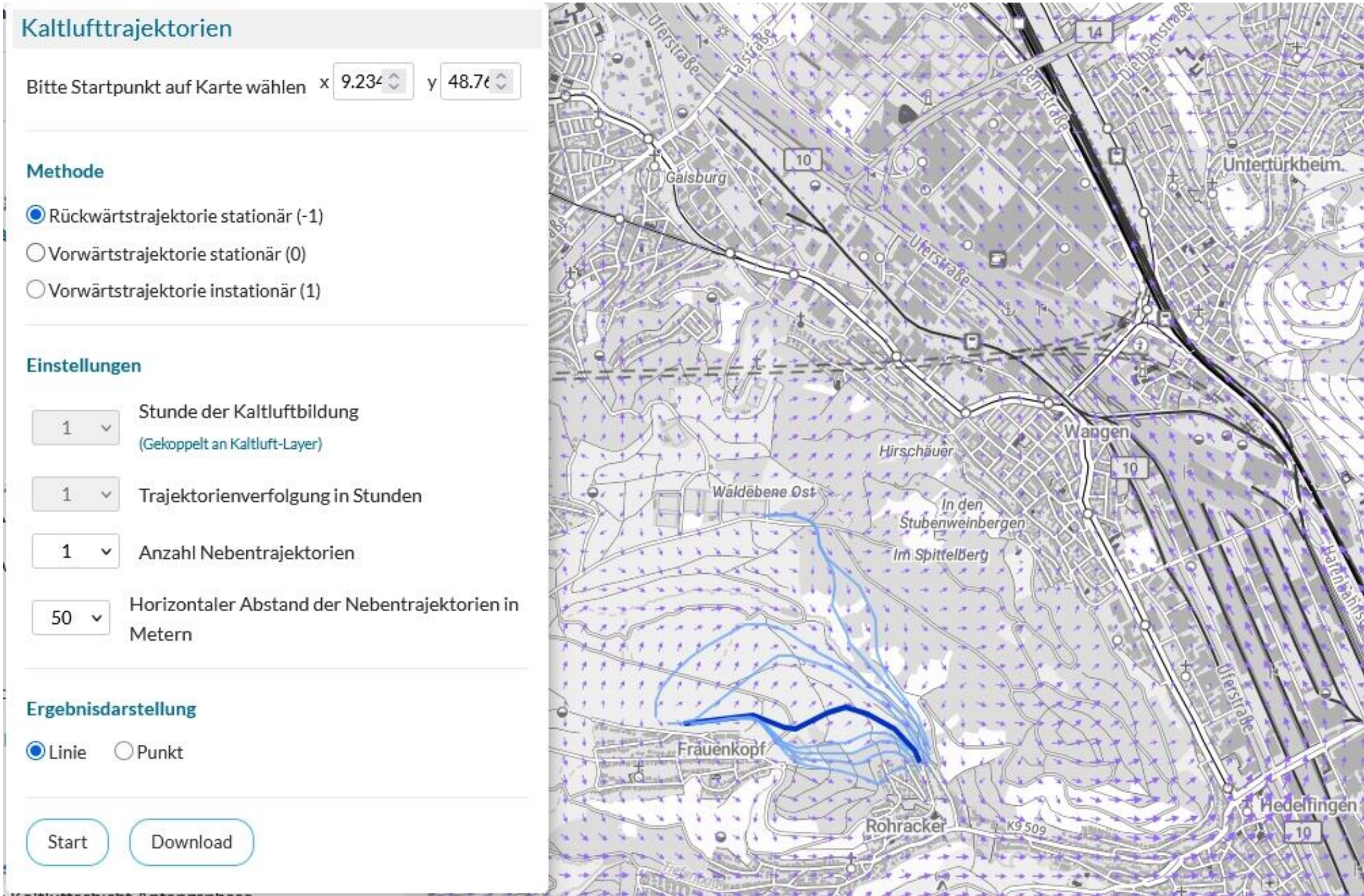


Gefördert durch:



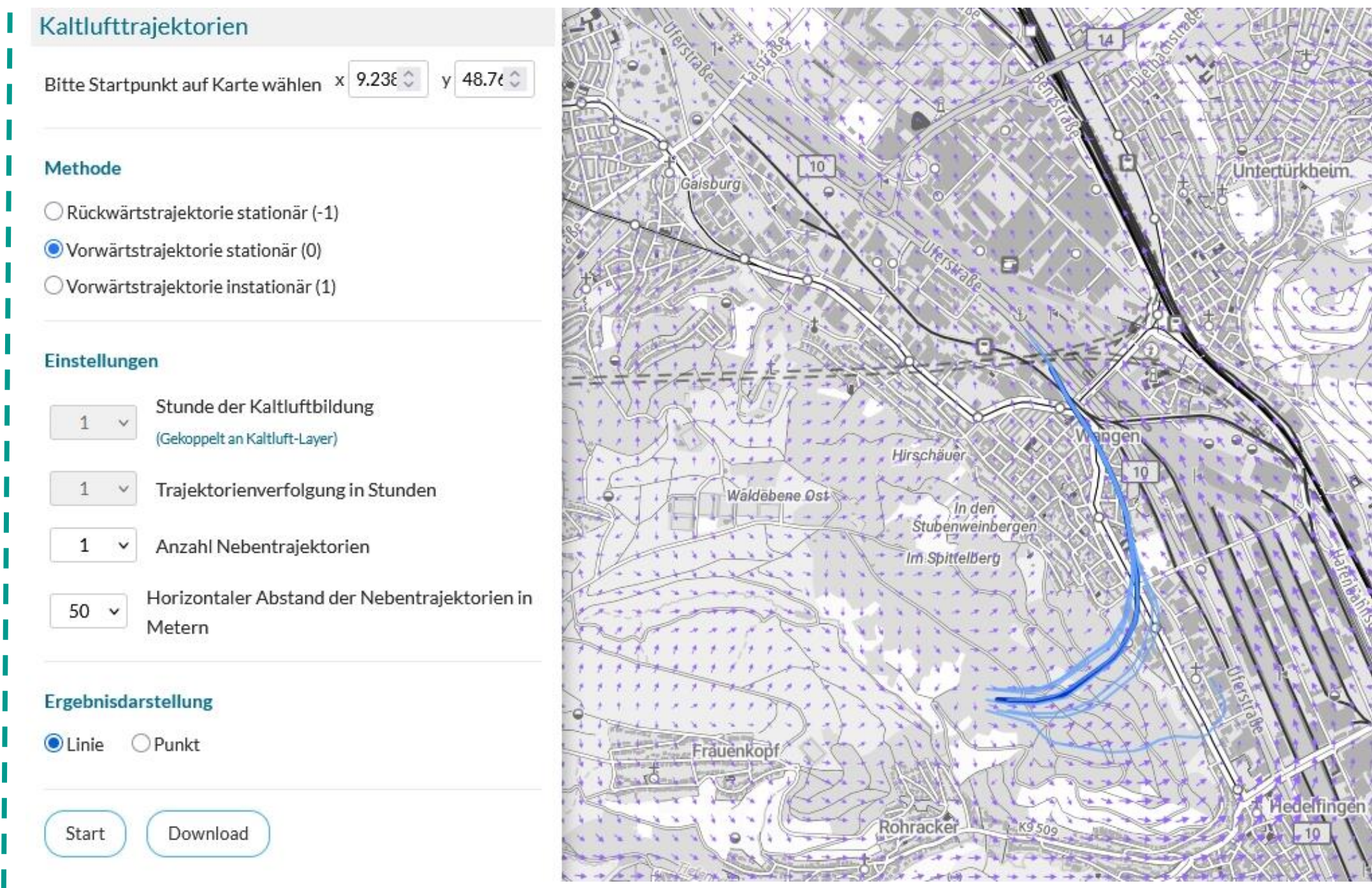
Interaktive Kaltlufttrajektorien

01 Rückwärtstrajektorie Woher kommt die Kaltluft?



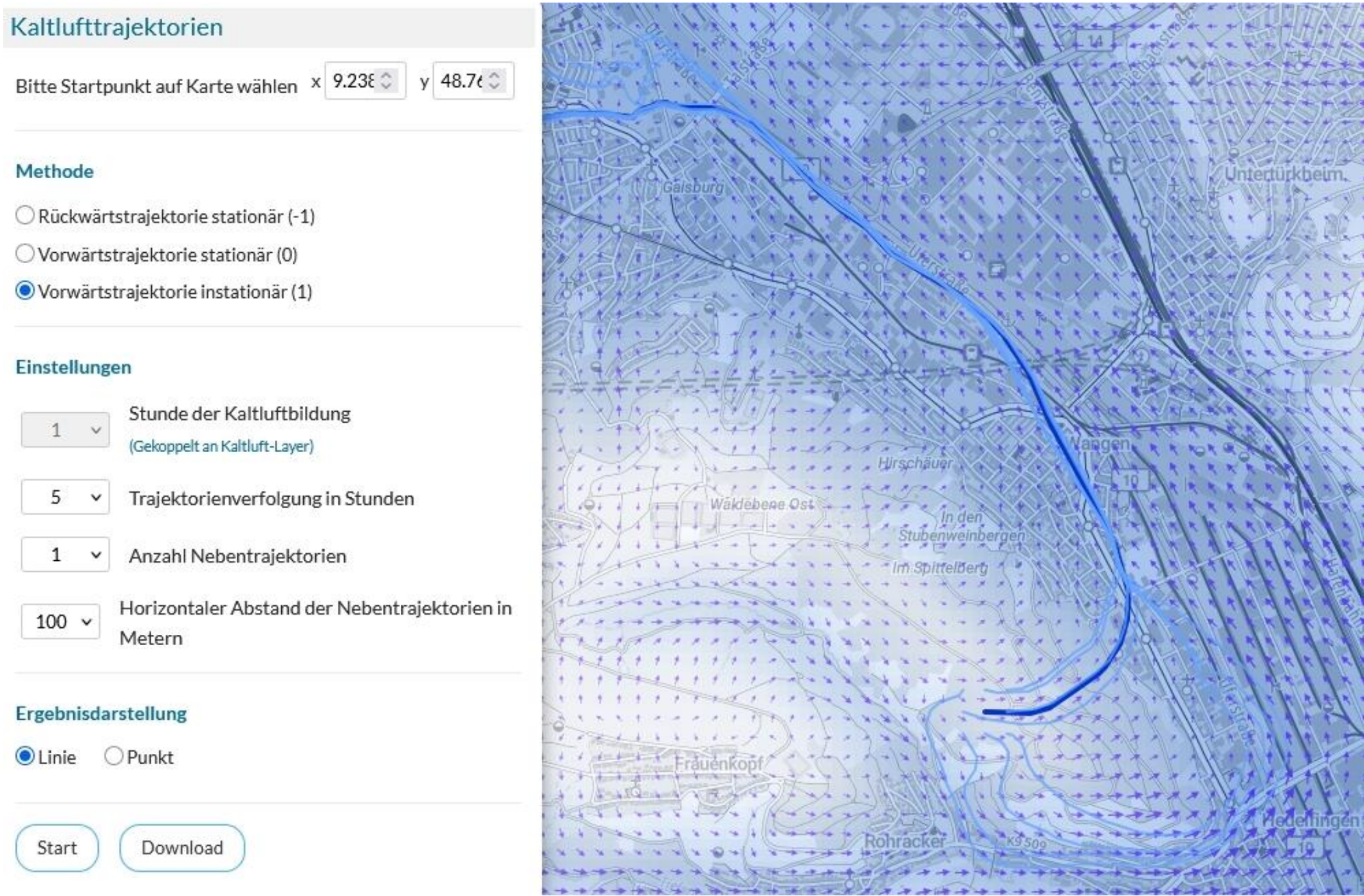
Herkunft der Kaltluft am Siedlungsrand von Rohracker in der betrachteten Stunde

02 Vorwärtstrajektorie Wohin strömt die Kaltluft?



Transportweg der Kaltluft in der betrachteten Stunde

03 Vorwärtstrajektorie instationär Wohin strömt die nächtliche Kaltluft?

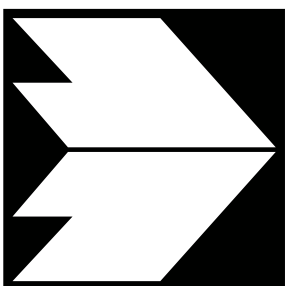


Verfolgen des Transportwegs der Kaltluft über mehrere Stunden. Hier dargestellt mit der Kaltluftmächtigkeit und der Kaltluftvolumenstromdichte zu Beginn der Kaltluftbildung

04 Vorwärtstrajektorien instationär Welcher Bereich wird belüftet?



FAZIT
Variabel einsetzbares interaktives System für die Darstellung nächtlicher Belüftungsfunktionen





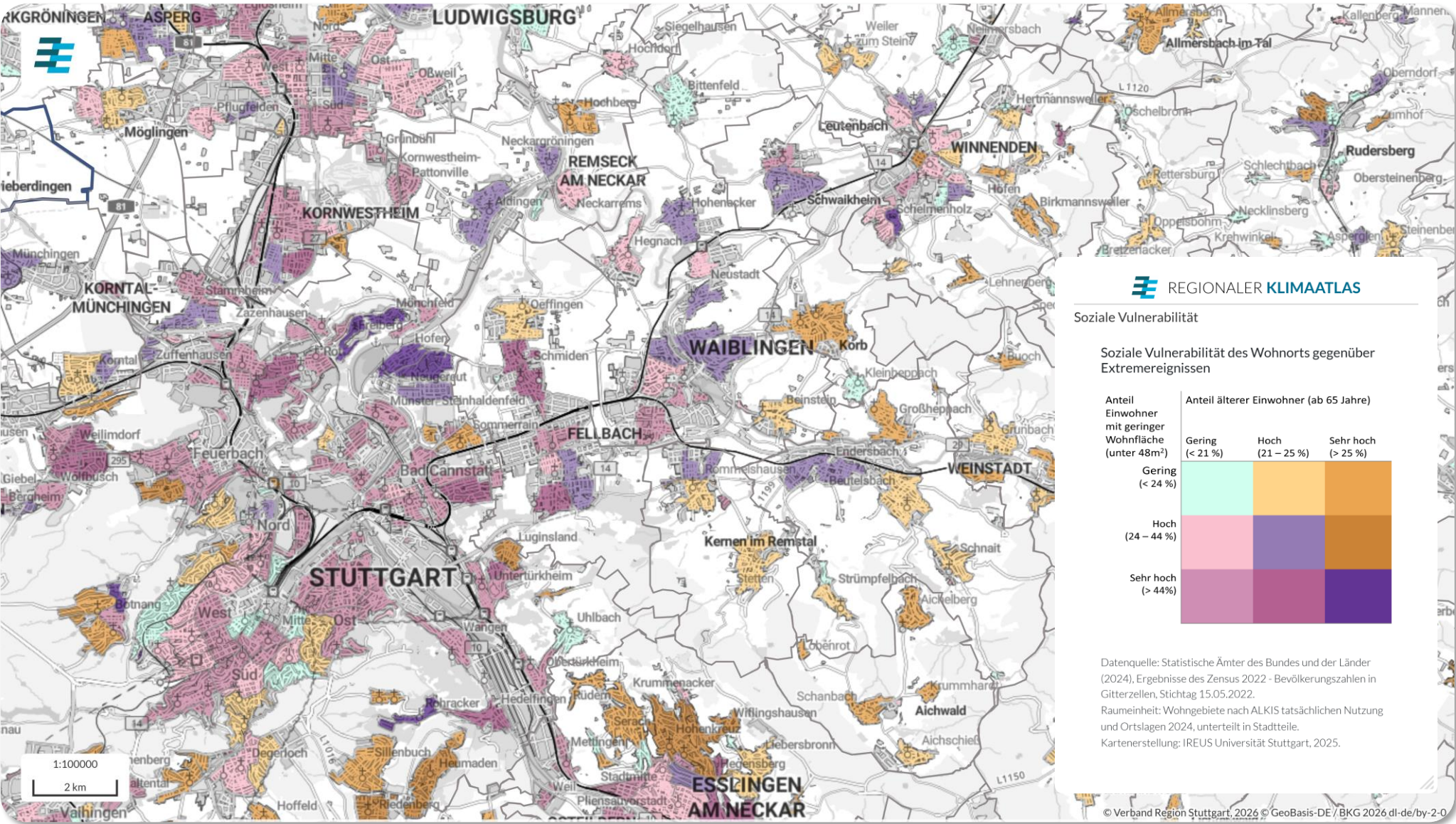
Gefördert durch:



Anpassungsbedarfe und -kapazitäten

01 Soziale Vulnerabilität Untersuchung räumlicher Unterschiede

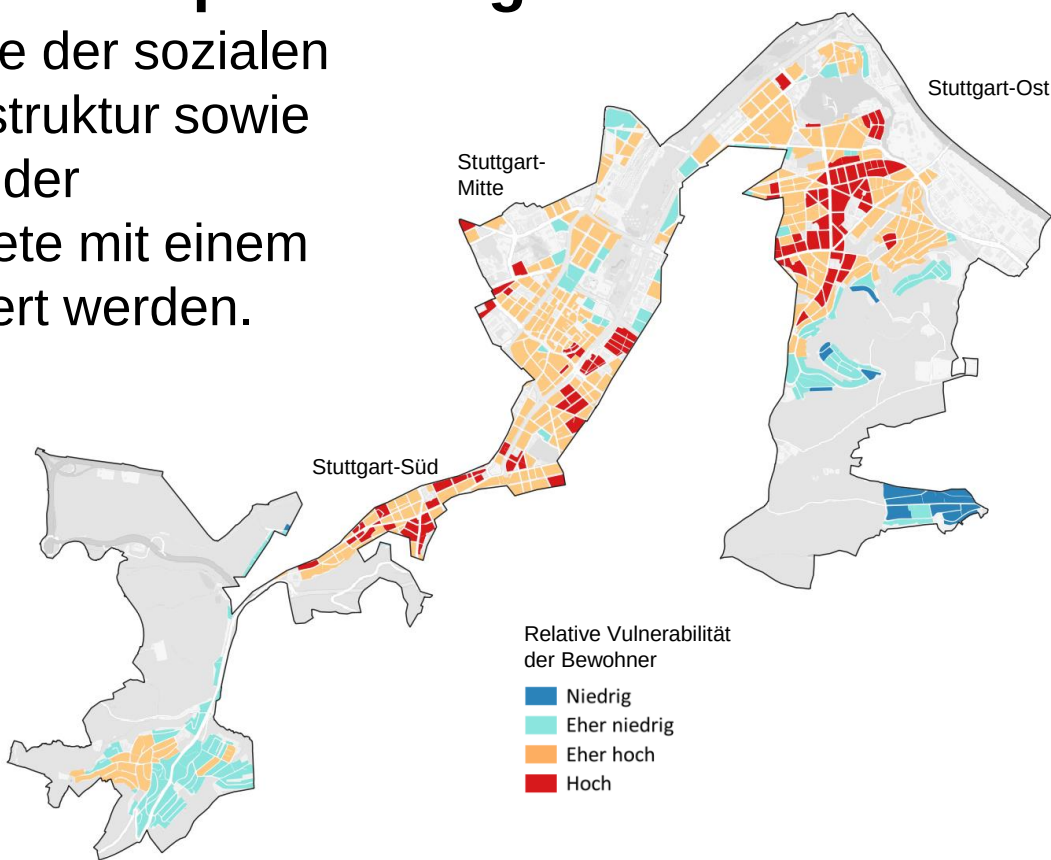
Regionale Betrachtung sozioökonomischer Strukturen



Vertiefte Betrachtung für den Rahmenplan Stuttgart

Eine kleinräumliche differenzierte Analyse der sozialen Vulnerabilität, der Einwohner- und Stadtstruktur sowie der Grünversorgung. In Kombination mit der stadtklimatischen Situation können Gebiete mit einem besonderen Anpassungsbedarf identifiziert werden.

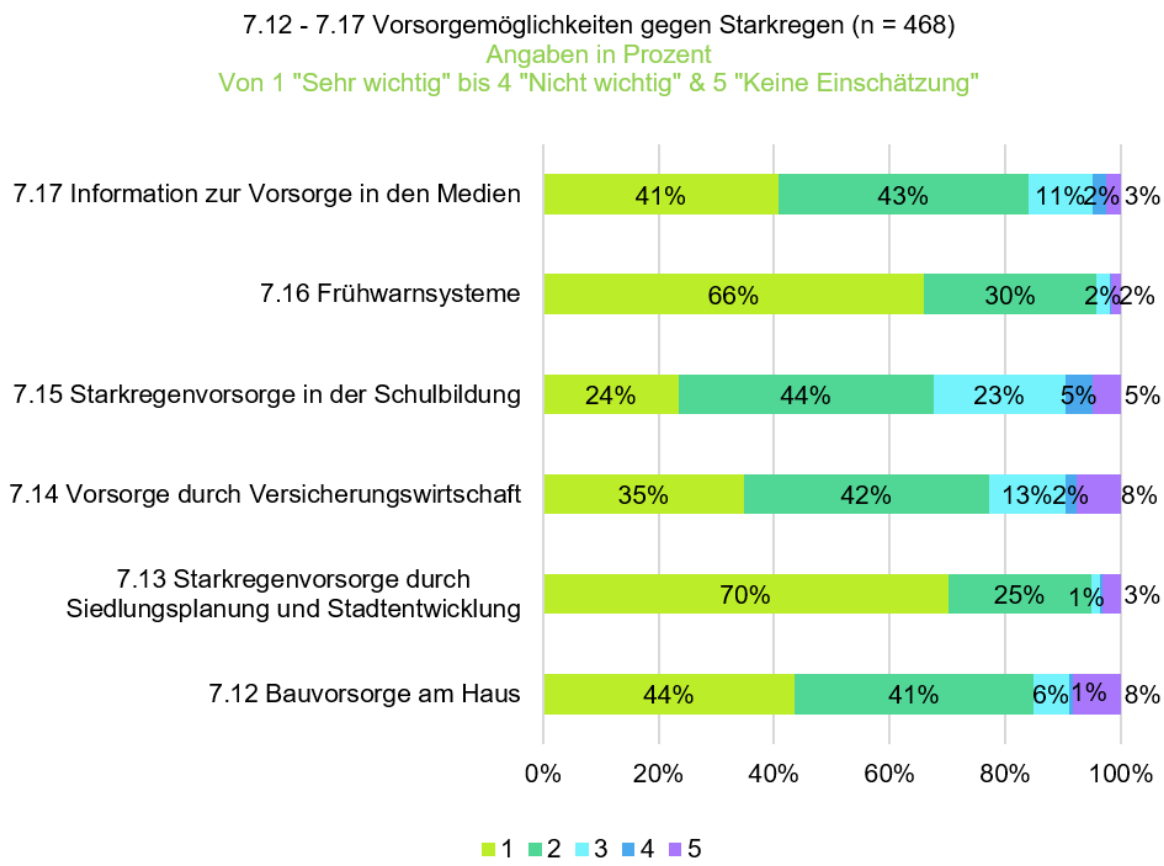
Indexwert	-2	-1	+1	+2
Einwohner je Hektar			> 50	> 100
Anteil über 65 Jahre (%)			> 18	> 29
Anteil unter 18 Jahre (%)			> 15	> 22
Eigentümerquote (%)		> 71	> 26	
Wohnfläche je Bewohner (m²)	> 60	> 48		



02 Haushaltsbefragungen zu Kapazitäten Ingersheim, Tamm & Winnenden

Die Befragungen im Jahr 2025 untersuchen Erfahrungen mit Hitze und Starkregen, die Wahrnehmung zukünftiger Klimarisiken sowie das individuelle Vorsorgeverhalten.

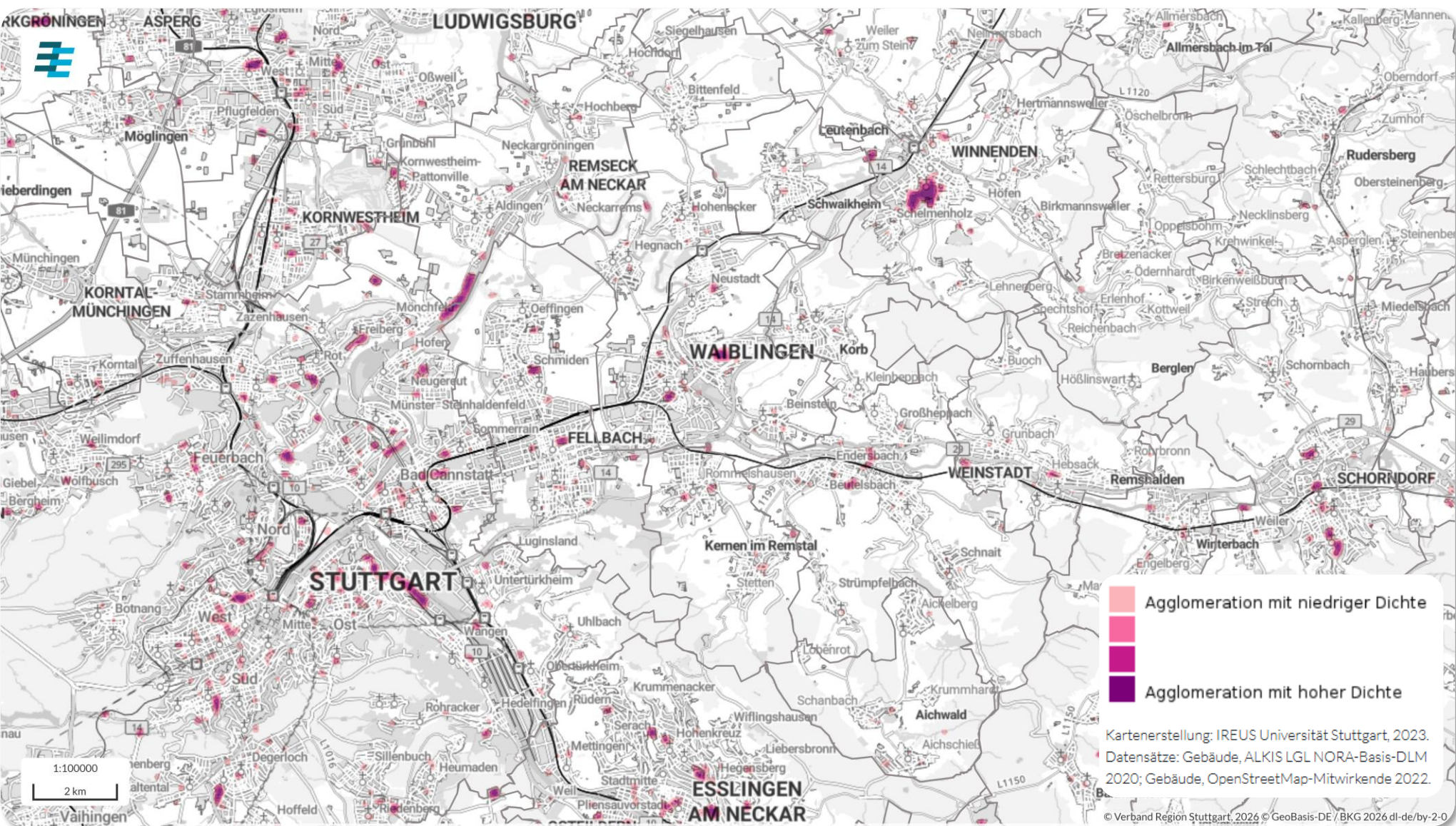
Risiko erkannt – Vorsorge ausbaufähig:
Die Bevölkerung nimmt Hitze und Starkregen als relevante und zukünftig zunehmende Risiken wahr.
Die individuellen Möglichkeiten der Vorsorge sind jedoch begrenzt.



Ergebnisse der Fragen 7.12 bis 7.17 aus Winnenden

03 Kritische und sensible Infrastruktur Regionale Betrachtung

Regionale Betrachtung von Infrastrukturanlagen



Berücksichtigte Infrastrukturen: soziale Einrichtungen (Krankenhäuser, Pflegeheime, Schulen, Kindergärten), Notfalldienste (Feuerwachen, Polizeistationen), Versorgungsanlagen (Energie, Heizwerke, Kläranlagen) sowie Verkehrsknotenpunkte (Bahnhöfe, internationaler Flughafen).

Diskussion: Kaskadeneffekte in der Region

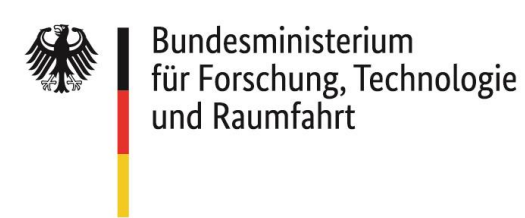
Helfen Sie uns, die versteckten Risiken unserer Region sichtbar zu machen: Welche unmittelbare Folge führt zu welcher weiteren Störung? Bitte ergänzen Sie die leeren Felder dieser Beispiele:

Direkte Auswirkung eines Extremwetterereignisses	Folgewirkungen Indirekte, weiterreichende Auswirkungen	Langfristige/systemische Effekte Dauerhafte, strukturelle Veränderungen
Überflutung eines Krankenhauses (Zufahrten gesperrt oder Technik betroffen)		
Böschungsbrand bei Umspannwerk		
Überflutung der Bundesstraße (z.B. B10 Höhe Wangen)		
Weitere Anregungen: Welche Folgen oder lokalen/fachspezifischen Besonderheiten werden Ihrer Meinung nach unterschätzt oder nicht ausreichend berücksichtigt?		





Gefördert durch:



Klimaanpassung integriert bewerten

01 Die Co-Benefits naturbasierter Klimaanpassung erfassen

Unterschiedliche ökonomischen Methoden erlauben, die Wirkungen und den gesellschaftlichen Nutzen von Maßnahmen klimaangepasster Raumentwicklung zu bewerten. In der ersten ISAP Projektphase hat das Projektteam des IÖW geeignete Methoden entwickelt und erprobt, in der zweiten Phase auf weitere Kommunen der Region übertragen. Untersucht wurden:

- **Regulierende Ökosystemleistungen:** Regulation von Temperatur, Wasserhaushalt, Luftqualität und Kohlenstoffkreislauf
- **Kulturelle Ökosystemleistungen:** Beitrag zu einer attraktiven, lebenswerten Umgebung, z.B. durch ästhetische Aufwertung und Schaffung von Räumen für Rückzug, Erholung, Naturerfahrung
- **Regionalökonomische Effekte:** Auswirkungen der Maßnahmen auf Einkommen, kommunales Steueraufkommen und Arbeitsplätze

Positive Wirkungen, die über die Klimaanpassung hinausgehen, werden dabei als Co-Benefits bezeichnet. Über die umweltökonomische Methode des Choice Experiments beispielsweise lässt sich die Wertschätzung der Bevölkerung für die kulturellen Ökosystemleistungen naturbasierter Klimaanpassung erfassen. Die Tabelle rechts zeigt Ergebnisse der in ISAP I und II durchgeführten Befragungen in mehreren Kommunen der Region im Vergleich.

Zahlungsbereitschaften für Klimaanpassungsmaßnahmen – Ergebnisse der Choice Experimente in der Region Stuttgart (€/Jahr/Person/Einheit)

Klimaanpassungsmaßnahme	Winnenden	Tamm	Ingersheim	Kirchheim (Teck)	Stuttgart
Reduktion der jährlichen Flächenverbrauchsrate (- 1 Hektar pro Jahr über 20 Jahre)	0,2*** [0,07; 0,2]	0,1*** [0,06; 0,2]	0,1 [-0,05; 0,2]	0,4 *** [0,2; 0,51]	0,5*** [0,3; 0,7]
Erhöhung der durchschnittlichen Anzahl der Straßenbäume pro 100 Meter Straße (+ 1 Straßenbaum)	3,6*** [2,0; 5,0]	4,0*** [2,9; 5,2]	2,3** [0,2; 4,5]	5,0 *** [2,1; 7,9]	5,2*** [2,7; 7,8]
Naturnahe Umgestaltung von naturnahen Gewässerstreifen (+ 1 Prozent)	0,6*** [0,5; 0,7]	0,4*** [0,3; 0,5]	0,4*** [0,3; 0,5]	0,8 *** [0,53; 1,15]	0,6*** [0,4; 0,8]
Begrünte Fläche im Straßenraum (Umwandlung von Parkplatzfläche in Grünstreifen) (+ 1 Prozent)	-0,2*** [-0,3; -0,05]	-0,2*** [-0,3; -0,08]	-0,2** [-0,3; -0,01]	-0,8 *** [-1,03; -0,51]	0,3** [0,02; 0,5]
Stichprobengröße	463	672	370	686	547

Signifikanzlevel: *** = 0,001; ** = 0,01; * = 0,05 [95% Konfidenzintervall]

Es gibt flächendeckend eine hohe Wertschätzung / Akzeptanz für naturbasierte Klimaanpassungsmaßnahmen in der Bevölkerung in der Region Stuttgart.

Jedoch zeigen sich spezifische Unterschiede, insbesondere bei der Frage nach Begrünung im Straßenraum zwischen der Stadt Stuttgart und umliegenden Kommunen.

02 Integrierte Bewertung des Szenarios „Klimaangepasstes Winnenden“

Welche Wirkungen kann klimaangepasste Stadtentwicklung entfalten? In Abstimmung mit dem Stadtentwicklungsamt und dem Klimaschutzbereich der Stadtverwaltung Winnenden wurde das hypothetische Szenario „klimaangepasstes Winnenden“ entwickelt. Es umfasst überwiegend naturbasierte Maßnahmen zur Klimaanpassung mit einem Fokus auf Hitze.

Anschließend hat das IÖW Projektteam dieses Szenario integriert bewertet. Das bedeutet, alle unter 01 beschriebenen Wirkungen wurden bestmöglich physisch quantifiziert, monetär bewertet und übersichtlich erläutert aufbereitet. Die Abbildung links zeigt einen Ausschnitt der Ergebnisse mit der Bewertung der regulierenden und kulturellen Ökosystemleistungen.

Bereitstellung von Ökosystemleistungen – Ergebnisse des Szenarios „klimaangepasstes Winnenden“ im Klimaatlas

DISKUSSION

Ist die integrierte Bewertung von Anpassungsmaßnahmen hilfreich, um deren vielfältigen Co-Benefits sichtbar zu machen und angemessen im Planungsprozess zu berücksichtigen?

Im Reiter „Klimaangepasste Raumentwicklung“ des Klimaatlas der Region Stuttgart sind integrierte Bewertungen von Anpassungsmaßnahmen in verschiedenen Fokusräumen aufbereitet. Wie können Kommunen aus der Region die Erkenntnisse daraus bestmöglich in der Planungspraxis nutzen?

FAZIT

Der gesellschaftliche Nutzen klimaangepasster Raumentwicklung lässt sich mit geeigneten Methoden ökonomisch bewerten. Insbesondere naturbasierte Maßnahmen können über Hitze- und Starkregenvorsorge hinaus vielfältige weitere Nutzen bieten (Co-Benefits). Integrierte Bewertung macht diese Wirkungen sichtbar.

In der zweiten ISAP Projektphase konnten die zuvor in Phase eins entwickelten Methoden der integrierten Bewertung erfolgreich auf weitere Kommunen der Region Stuttgart übertragen werden.





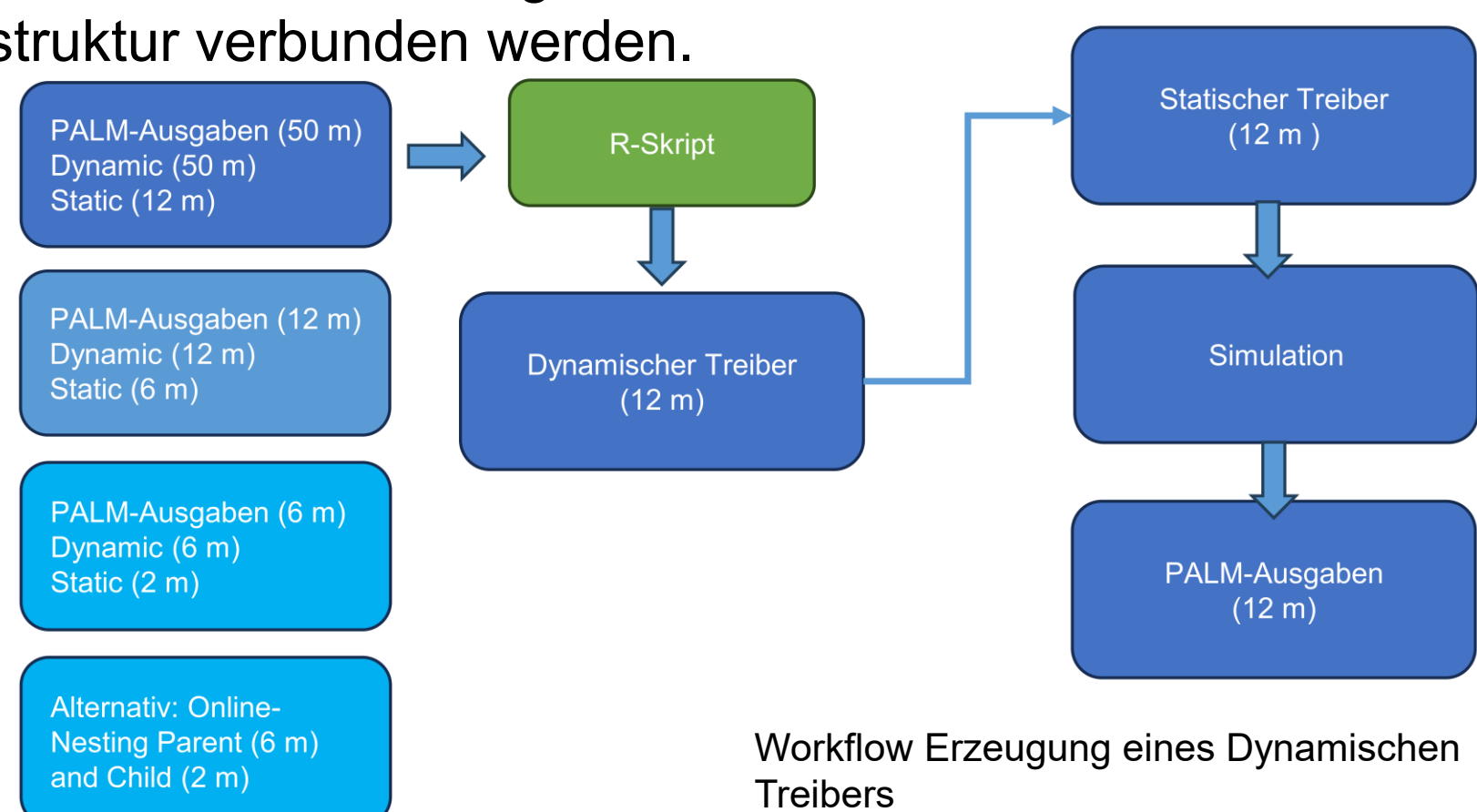
Gefördert durch:



Mehrwert mikroskaliger Stadtklimasimulation

01 Vom Klimaatlas zur lokalen Planung Räumliche Verfeinerung von 50 m auf 12 m, 6 m und 2 m

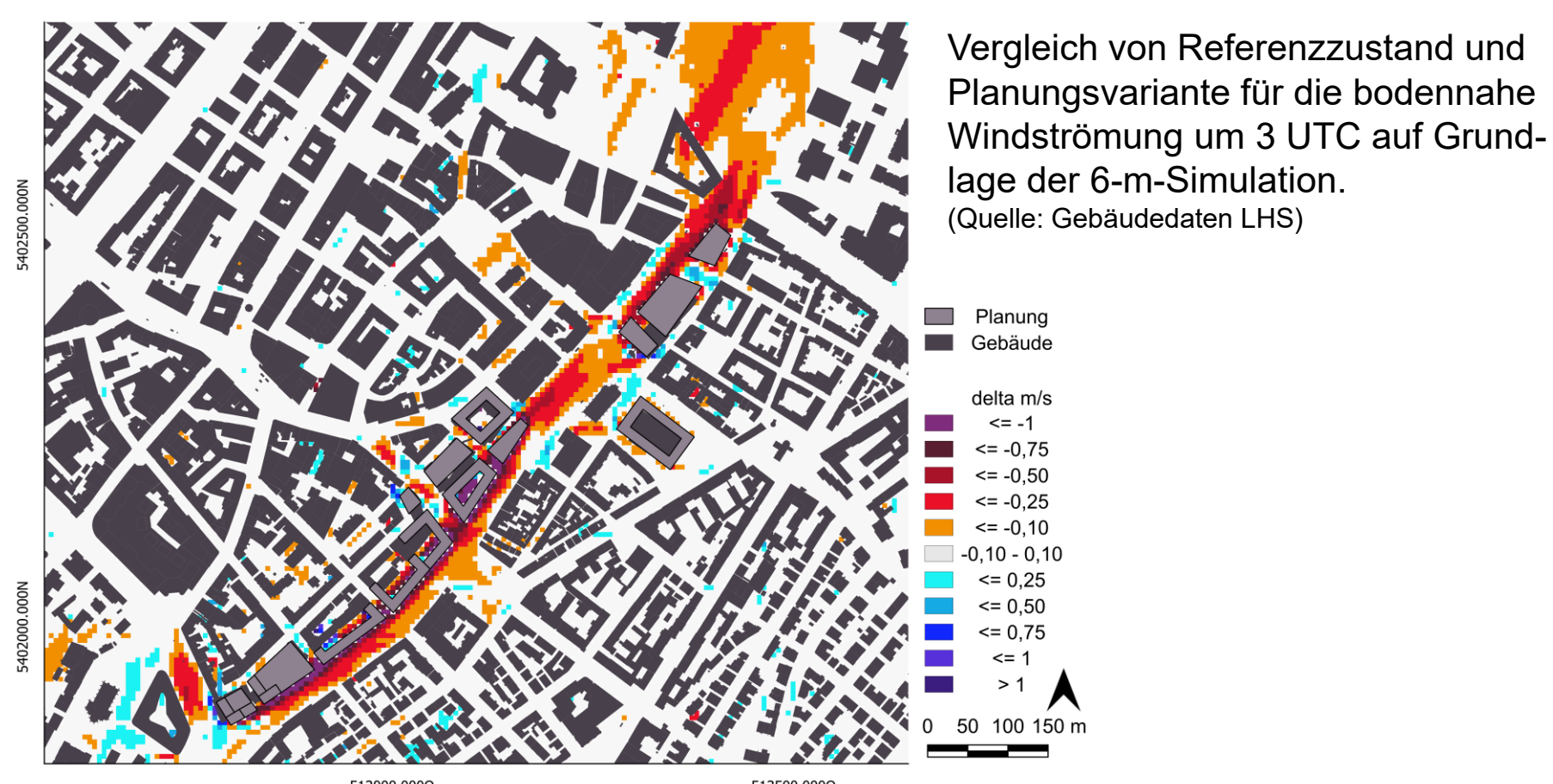
Ausgangspunkt ist die vorliegende 50-m-Kaltluftsimulation. Über eine sequenzielle Offline-Downscaling-Kette werden die regionalen Klimainformationen bis auf 2 m räumlich verfeinert. Dadurch können übergeordnete Kaltluftströmungen mit der lokalen Gebäude- und Straßenraumstruktur verbunden werden.



Die 12-m-Simulation bildet den größeren städtischen Zusammenhang ab, die 6-m-Simulation differenziert Bebauung und Ventilationpfade stärker und die hochaufgelöste 2-m-Simulation konkretisiert die Verhältnisse im Straßenraum.

03 Was bedeutet dies für die Planung? Rückschlüsse für den städtebaulichen Rahmenplan

Bei der Ableitung zutreffender Planungsempfehlungen kann die mikroskalige Stadtklimasimulation bei der konkreten Verortung der Maßnahmen unterstützen. Die stärksten Unterschiede treten entlang der veränderten Bebauung an der B14 auf.

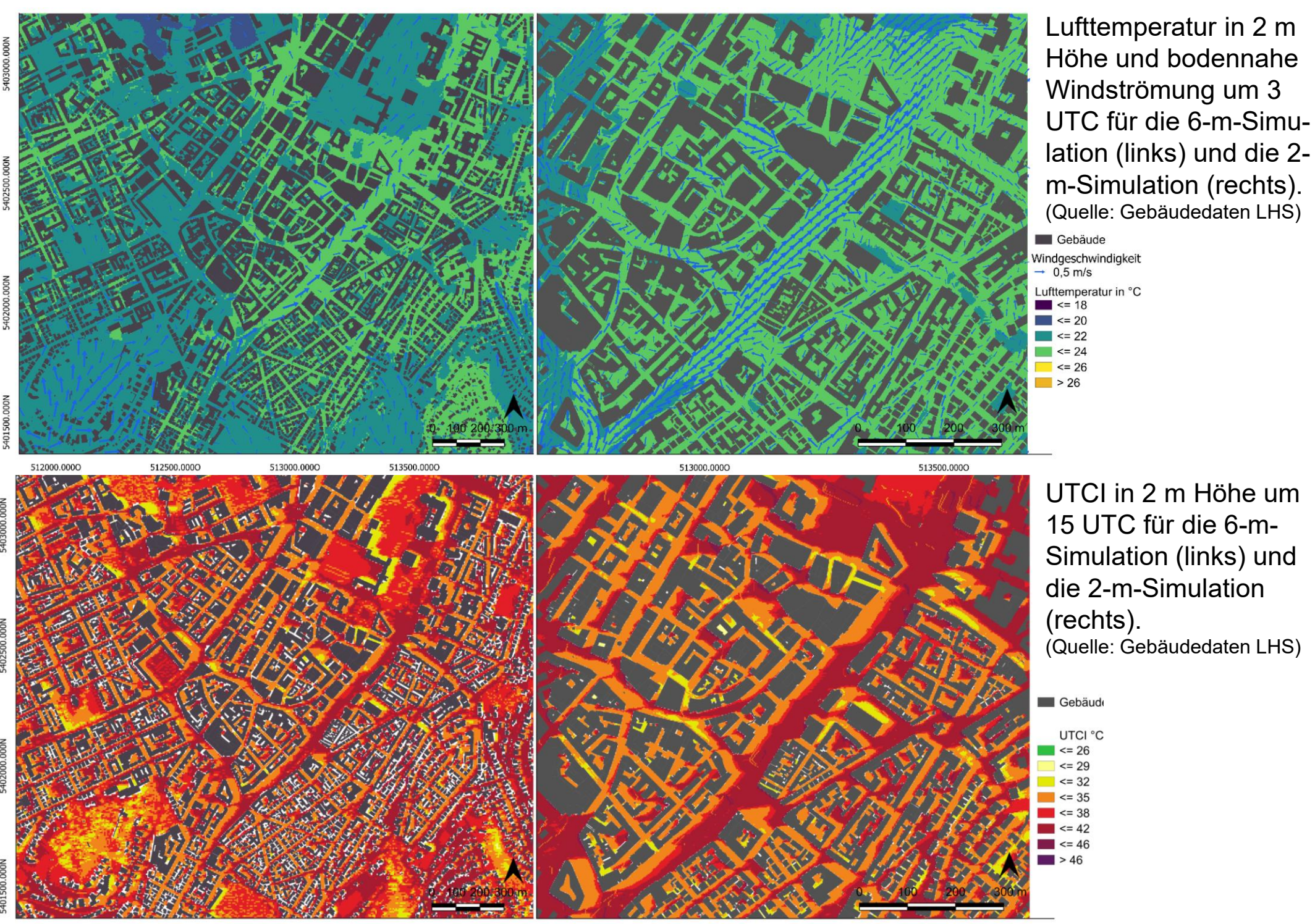


Aus stadtklimatischer Sicht ist eine nachteilige Veränderung der Ventilation der Innenstadt zu vermeiden. Dementsprechend ist von einer Einengung des betrachteten Straßenraums als hindernisfreie Strömungsbahn abzusehen.

DISKUSSION

Welche Modellauflösung ist für welche Planungsfrage erforderlich?

02 Was bringt die räumliche Verfeinerung? Mikroskalige Simulationen mit PALM-4U



Die 6-m-Simulation zeigt den Verlauf der Kaltluftströmungen innerhalb der städtischen Bebauung. Die 2-m-Simulation macht die urbane Struktur und die kleinräumigen Temperaturunterschiede im Einfluss von Bebauung und Straßenzügen feiner erkennbar, während das großräumige thermische Muster weitgehend erhalten bleibt. Aus den Simulationen treten so die Kaltluftströmungen entlang der B14 deutlich hervor. Der Vergleich zeigt, dass eine höhere Auflösung notwendig ist, um die urbane Strömungslenkung, die Wirkung einzelner Gebäude und die kleinskaligen thermischen Kontraste im Stadtraum angemessen zu erfassen. Auch im Hinblick auf die thermische Belastung ermöglicht, die 6-m-Simulation die Identifikation größerer thermischer Belastungsschwerpunkte, während die 2-m-Simulation eine kleinräumigere Abgrenzung thermisch belasteter und entlasteter Bereiche im Straßenraum erlaubt.

Die Abbildung der Wind- und Strömungsverhältnisse reagiert stärker auf die räumliche Verfeinerung als die Darstellung der räumlichen Verteilung der Lufttemperatur.

FAZIT

Vom regionalen zum lokalen Maßstab: Das Downscaling verbindet die übergeordneten Klimainformationen des Klimaatlas mit der konkreten Gebäude- und Straßenraumstruktur.

Auflösung beeinflusst die Aussage: Besonders Wind- und Strömungsverhältnisse sowie kleinräumige UTCI-Muster werden durch die räumliche Verfeinerung differenzierter dargestellt.

Höhere Auflösungen verdeutlichen Zielkonflikte: Zusätzliche Bebauung kann tagsüber durch Verschattung thermisch entlasten, gleichzeitig aber die Durchlüftung reduzieren und insbesondere am Abend zu einer höheren thermischen Belastung beitragen.





Gefördert durch:



Der digitale Klimaatlas in der Praxis

01 Kommunale Klimaanpassung Betroffenheiten und Bedarfe

Die Folgen des Klimawandels sind in der Region Stuttgart weitreichend spürbar. 20 von 22 befragten Kommunen waren in den vergangenen 10 Jahren von Extremwetterereignissen betroffen, vor allem von Starkregenereignissen (19) und Hitzeperioden (18). 16 von 22 Kommunen schätzen den Handlungsbedarf als hoch oder sehr hoch ein.

Gleichzeitig sind die Ressourcen vieler Verwaltungen begrenzt. Nur 9 der 22 befragten Kommunen beschäftigen Personal, das überwiegend Aufgaben des Klimaanpassungsmanagements wahrnimmt. Knapp ein Drittel verfügt über ein fertiges Klimaanpassungskonzept.

Entsprechend groß ist der Bedarf nach einer niedrigschwelligen, regionsweiten Datengrundlage, die zuverlässiges Wissen und Analysen über Klimarisiken und Planungshilfen für Mitarbeitende der Fachabteilungen verfügbar macht.

Kernaussage

Hoher Handlungsbedarf trifft auf knappe personelle Ressourcen. Der Bedarf an niedrigschwelligen Datengrundlagen ist entsprechend groß.

03 Anwendung des digitalen Klimaatlas Handlungsfelder, Nutzen und Grenzen

15 von 17 Antwortenden halten den Klimaatlas für hilfreich, um Anpassungsbedarfe zu identifizieren. Er wird als fachlicher Hinweisgeber und als Argumentationsgrundlage verstanden, weniger als verbindliches Planungsinstrument. Dass sich aus der Planungshinweiskarte konkrete planerische Aussagen ableiten lassen, bestätigte die Hälfte der Antwortenden (10 von 20).

Dabei wurde der Nutzen insbesondere für informelle Planungsinstrumente wie Klimaanpassungskonzepte, Vulnerabilitätsanalysen und integrierte Stadtentwicklungskonzepte eingeschätzt. In der formellen Planung wurde der Mehrwert in der Flächennutzungsplanung gesehen, auf Bebauungsplanebene reicht die Auflösung der Daten allerdings meist nicht aus. Für Stellungnahmen des VRS wurde die Verwendung hingegen als sinnvoll bewertet.

Gleichzeitig ist die Verwendung des digitalen Klimaatlas zur Kommunikation hilfreich. Dies betrifft sowohl die Vermittlung von Anpassungsbedarfen in der ämterübergreifende Zusammenarbeit, als auch die Kommunikation mit Politik und Öffentlichkeit.

Ob Klimaanpassung umgesetzt wird, hängt darüber hinaus von personellen und finanziellen Kapazitäten sowie von der Priorisierung gegenüber anderen Aufgaben ab.

Kernaussage

Auf strategischer Ebene und in der Kommunikation entfaltet der digitale Klimaatlas aktuell den größten Nutzen.

02 Der Digitale Klimaatlas für die Region Stuttgart Verständlichkeit und Darstellung der Inhalte

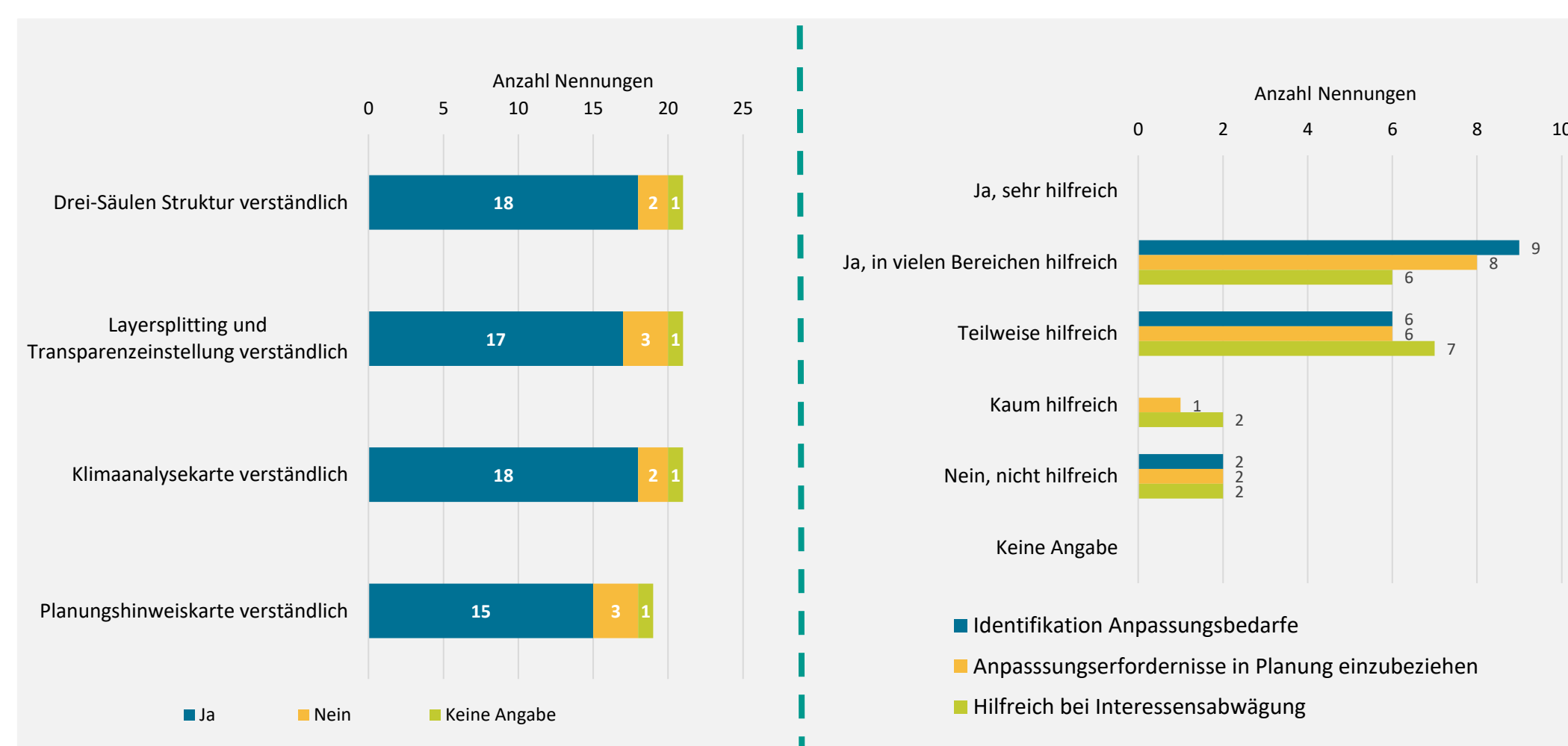
Der Aufbau aus drei Säulen wurde von 18 von 21 Antwortenden als verständlich bewertet. Auch die Layersplitting-Funktion, die eine vergleichende Analyse unterschiedlicher Klimaszenarien ermöglicht, beurteilten 17 von 21 Antwortenden als hilfreich.

Verbesserungspotenzial liegt in der Schärfung der Zielgruppe. Für fachfremde Nutzende erschließen sich einzelne Karten, Legenden und Lesehilfen nicht immer sofort. Für Fachkundige fehlen teils konkrete Anwendungsbezüge.

Die Bereitstellung exakter Pixelwerte wurde kritisch diskutiert, da modellierte Daten räumliche Unschärfen enthalten. Aggregierte Wertebereiche wurden als angemessener Kompromiss wahrgenommen.

Kernaussage

Der Aufbau ist gut verständlich. Zielgruppenschärfung und eine transparente Darstellung der Datengrundlagen und der zugrunde liegenden Methodik sind von wesentlicher Bedeutung.



Einschätzung der Verständlichkeit und des Nutzens des Digitalen Klimaatlas für die Planungspraxis

FAZIT

Der Digitale Klimaatlas wird als praxistaugliches Instrument wahrgenommen. Er macht komplexe Klimainformationen und Analysen zugänglich und kann Klimaanpassungsbelangen in der Abwägung mehr Gewicht geben, besonders in kleineren Kommunen ohne eigene Fachdaten. Dabei wird er in erster Linie als Hinweisgeber und weniger als verbindliches Planungsinstrument verstanden.

Eine breite Nutzung setzt eine gezielte Weiterentwicklung wie eine Differenzierung nach Zielgruppen voraus. Zugleich gilt es, den Atlas in Planungsprozesse zu verankern und seine Bekanntheit in der Region auszubauen.



Difu Impulse 7/2026:
Datengrundlagen für die regionale
und kommunale Klimaanpassung
doi.org/10.34744/difu-impulse_2026-7

Datenbasis

Zwei Fachworkshops (18.3.2025, 14 TN; 26.2.2026, 17 TN) sowie eine regionsweite Online-Befragung im Herbst 2025, an der sich 22 Kommunen der Region Stuttgart beteiligt haben. Die Bezugsgröße variiert je nach Frage.

